

mit EINANDER

Die Mitgliederzeitschrift der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

Juli 2005
Ausgabe 2

Nr.3



Zeitzer WG

...macht Wohnen
schöner



Osterbasteln

bei der ZWG

Seite 2

Aufgepasst und mitgemacht...!

Ruckzuck Geld verdienen

Seite 6

Unser jüngstes Mitglied

Seite 11

Vertreterversamm- lung 2005

Seite 12

Veranstaltungs- kalender

Juli - September

Seite 13



Inhaltsverzeichnis Osterbasteln bei der ZWG

Rückblick

- ✳ Osterbasteln..... 2
- ✳ Informationsveranstaltung „Generalvollmacht“ 3
- ✳ Informationsveranstaltung „Notruf-System“..... 4
- ✳ Auswertung der Informationsveranstaltungen 5
- ✳ Wir spenden für das Zeitzer Kinderdorf 5
- ✳ Unterschriftenaktion „Hartz IV“ 6

aktuell

- ✳ Autowerbung 6
- ✳ Balkonkästen/Balkonwettbewerb 7
- ✳ Betriebskostenabrechnung 2004 7
- ✳ Beratung z. Energie- bzw. Gebäudepass . 8
- ✳ Gewinnspiel 8

Wir über uns

- ✳ Baugeschehen 9
- ✳ unsere Fahne 9
- ✳ Wir gratulieren 10
- ✳ unser jüngstes Mitglied..... 11
- ✳ Firmenporträt HKD – Service rund um's Haus..... 11
- ✳ Vertreterversammlung 2005 / Jahresabschluss 2004 12

Service

- ✳ Neue Partner der ServiceCard..... 13
- ✳ ZWG-Veranstaltungskalender 2. Halbjahr 2005 13
- ✳ Erläuterung zum ZWG-Veranstaltungskalender..... 13
- ✳ regionaler Veranstaltungskalender 2. Halbjahr 2005 14

Wer war eigentlich...?

- ✳ Victor Aimé Huber..... 15

Tipps & Hinweise

- ✳ Schlüsselnachbestellung 17
- ✳ Stellplätze 17

sommerliche Rezepte 18

Für Kinder

- ✳ Geschichte „Nickis Geburtstagsfest“ .. 19

In diesem Frühjahr hatte der Osterhase den 6- bis 9-jährigen Kindern unserer Genossenschaft einen Brief geschrieben und sie darin zum Basteln in die Hauptgeschäftsstelle der ZWG eingeladen.

Am 23. März, um 9.00 Uhr, fanden sich 15 der eingeladenen Kinder im großen Versammlungsraum des Bürogebäudes ein. Wo sonst die Großen beraten und diskutieren, wurde nun von den Kleinen geklebt, gewickelt, geknotet, verziert, genascht...

Zwischen umgeworfenen Limonadenbechern und Kuchenkrümeln entstanden unter Anleitung zweier Mitarbeiterinnen des Kreativzentrums kleine Kunstwerke. Stolz konnten die Kinder nach getaner Arbeit ihren Mutti-

's einen österlichen Fenster- bzw. Raumschmuck als individuelles Geschenk überreichen. Sie selbst konnten zum Andenken an die Veranstaltung und als Lohn für ihre fleißige Arbeit auch ein kleines Geschenk mit nach Hause nehmen. Ein Erinnerungsfoto wurde ihnen nachgeschickt.

Unsere beiden Auszubildenden, Katharina Hüfner und Peggy Hannersdörfer, hatten die Veranstaltung liebevoll vorbereitet. Sie baten beim Zeitzer Kreativitätszentrum um professionelle Hilfe, haben Kinderbowle zubereitet, Kuchen gebacken und und und ...

Wir denken, es hat allen Kindern gefallen und möchten uns nochmals ganz herzlich bei unseren Azubi's bedanken.





1. Informationsveranstaltung „Generalvollmacht/Patientenverfügung“

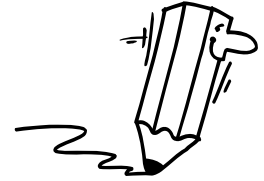
Am 20.04.2005 fand in unserem Hause die erste Mieterinformationsveranstaltung zum Thema „Generalvollmacht/Patientenverfügung“ statt. Leider haben nicht alle angemeldeten Besucher tatsächlich teilgenommen. Jedoch waren sich die Erschienenen einig, dass dies eine wichtige, aber sehr schwierige und umstrittene Thematik ist, die jeden betreffen kann. Derzeit denken noch viel zu wenige Menschen darüber nach, Vorsorge für weniger gute Zeiten zu treffen. Wer soll für mich da sein, wenn ich infolge eines Unfalls, einer schweren Krankheit oder auch durch Nachlassen der geistigen Kräfte im Alter meine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann?

Die Notarin Frau Schober erläuterte leicht verständlich, anhand Ihrer Praxiserfahrung und vorgelegter Unterlagen, eine richtige Ertteilung der Generalvollmacht. So konnten Vor- und Nachteile beleuchtet werden, es wurde zum Nachdenken und Diskutieren animiert. Wir sind uns sicher, dass diese Veranstaltung die Teilnehmer dazu angeregt hat, sich mehr diesem Tabu-Thema zu widmen und für sich und seine Familie vorzusorgen, um Konflikte und Probleme zu vermeiden. Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei der Notarin Frau Schober bedanken.



2. Informationsveranstaltung zum Hausnot- und Service-Rufsystem für Sachsen-Anhalt

**Wohnen zu Hause mit dem beruhigenden Gefühl,
immer Kontakt zu helfenden Menschen zu haben!**



Am 28.05.2005 fand, nach der Veranstaltung über Generalvollmacht und Patientenverfügung, die 2. Mieterveranstaltung, diesmal zum Thema „Hausnot- und Service-Rufsystem“ statt. Ein Mitarbeiter des DRK stellte dieses „Geborgenheitssystem“ in den Räumen der ZWG vor.

Der Vorstand und die Mitarbeiter der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. riefen 2 Mal zu dieser Informationsveranstaltung auf, einmal über die 2. Mieterzeitschrift und zum zweiten Mal als Erinnerungs-Flyer in der Betriebskostenabrechnung 2004. Wir erhielten leider letztendlich nur 37 Rückmeldungen und zur Veranstaltung erschienen sogar nur 21 Mieter. Wir hatten auf Grund der demografischen Entwicklung und der Altersstruktur unserer Mieter mit einem größeren Interesse gerechnet. Diese Informationsveranstaltung sollte eine Dienstleistung an unsere Mieter sein.

Das Hausnot- und Service-Rufsystem wird bereits seit 25 Jahren angeboten. Es gibt jedem das beruhigende Gefühl, nie allein zu sein.

Das Basisgerät wird an das Telefon- und Stromnetz angeschlossen, die Tasten sind beleuchtet und es funktioniert auch bei Stromausfall. Der Funksender hat eine Reichweite von bis zu 300 Meter und kann als Brosche, Kette oder Uhr getragen werden. Im Notfall wird der Ruf über die Telefonleitung an die 24 Stunden besetzte Notrufzentrale weitergeleitet. Da alle Daten vom DRK beim Führungsgespräch übernommen werden, kann beim Ankommen des Notrufs sofort gehandelt werden. Durch die Mitarbeiter der Zentrale wird der Kontakt zu Ihnen so lange gehalten, bis Hilfe eintrifft. Um schnelle Hilfe zu gewährleisten, sollte ein Schlüssel entweder beim DRK hinterlegt werden, bzw. kann ein Schlüsselsafe an der Wohnungsein-

gangstür angebracht werden, der über einen Code geöffnet werden kann.

Es können natürlich auch verschiedene Funksender an die Basisstation angeschlossen werden, wie z. B. ein Falldetektor. Dieser Sender ist etwas größer und löst bei einem Sturz automatisch einen Notruf aus. Zusätzlich können auch Funkrauchmelder, Funkbewegungsmelder, Türkontaktgeber oder Gas- und Wassermelder installiert werden. Dies gibt rundum ein sicheres Gefühl.

Natürlich gibt es auch für Reiselustige ein mobiles Notrufsystem. In diesem Fall erhalten Sie ein Handygerät. Beim Absetzen eines Notrufs werden Sie über einen Peilsender (GPS) geortet. Dies ist zwar eine kosteninten-

sivere Angelegenheit, aber Sie können jederzeit und überall, wenn Sie Hilfe benötigen, einen Notruf senden.

Falls wir im Nachhinein doch noch Ihr Interesse an diesem Hausnot- und Service-Rufsystem geweckt haben, können Sie sich natürlich jederzeit Informationen direkt beim DRK in Bernburg, Tel. (03471) 32 71 22, oder auch im Büro der ZWG einholen.

Im Ergebnis dieser Veranstaltung konnten bis zum heutigen Datum 10 Verträge abgeschlossen werden.



Auswertung der Informationsveranstaltungen

In der vergangenen Mieterzeitschrift hatten wir Ihnen einen ZWG-Veranstaltungsplan für das erste Halbjahr 2005 bekannt gegeben. Dieser enthielt schöne, aber auch für Sie recht nützliche Veranstaltungen. Wir möchten hier besonders unsere beiden Informationsveranstaltungen „Generalvollmacht“ (im April) und „Haus-Not-Ruf“ (im Mai) erwähnen.

➤ *Für uns unverständlich, dass Sie trotz der Wichtigkeit dieser Themen kaum Interesse gezeigt haben.*

Bei der ersten Info-Veranstaltung „**Generalvollmacht/Patientenverfügung**“ waren **nur 22 Mieter anwesend**. Im Ergebnis der Veranstaltung war klar festzuhalten, dass man im Ernstfall ohne eine solche Vollmacht kaum Rechte als Angehöriger hat. Das bedeutet, dass eine Generalvollmacht zwingend notwendig ist und gerade deshalb konnten wir nicht verstehen, dass Sie als unsere Mieter kaum Gebrauch von dieser für Sie kostenlosen Veranstaltung gemacht haben. Auch zum Thema „**Haus-Not-Ruf**“ waren

nur 21 Mieter anwesend, obwohl das Thema für ca. 300 Mieter hätte von Interesse sein müssen. Wir hoffen natürlich, dass die Teilnahme an den kommenden, auch kostenlosen, Veranstaltungen größer sein wird.

Mit diesen Informations- aber auch Freizeitveranstaltungen möchten wir als Ihr Vermieter Ihnen noch mehr Service, Zufriedenheit und Nachbarschaft vermitteln.

Beachten Sie bitte hierzu den neuen Veranstaltungsplan bis zum Dezember 2005.



„Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen.“

Hermann Gmeiner,
Gründer SOS- Kinderdorf

Während des diesjährigen Wohngebietsfestes in Zeitz-Ost, am 1. Mai, haben unsere Mitarbeiterinnen wieder frisches Popcorn angeboten. Diesmal hatten wir uns jedoch entschieden, es nicht kostenlos zu verteilen, sondern haben die Tüte für 20 Cent verkauft.

Den damit erzielten Erlös von 20 Euro haben wir auf 50 Euro aufgestockt und diese dem Zeitzer Kinderdorf überreicht. Die dort wohnenden 10 Kinder, im Alter zwischen 8 und 23 Jahren, haben sich über unsere kleine Spende gefreut. Auch wir möchten uns in ihrem Namen noch einmal für die Bereitschaft der kleinen Verzehrer und deren Eltern bedanken, die diesen Obolus während des Wohngebietsfestes gezahlt haben.



Unterschriftenkampagne gegen die Bemessungsgrenze für Unterkunftskosten im Rahmen von „Hartz IV“

Wie Sie der regionalen Tagespresse entnehmen konnten, liegt die Bemessungsgrenze für Unterkunftskosten, die von der Agentur für Arbeit an die Arbeitslosengeld II-Empfänger gezahlt werden, bei 4,60 €/m² Kaltmiete in Naumburg, aber nur bei 4,00 €/m² Kaltmiete in Zeitz. Doch sanierter Wohnraum hat nun einmal seinen Preis. Und der ist in Zeitz nicht anders als im benachbarten Naumburg. Wir sind der Meinung, das ist nicht gerecht! Da auch unsere Genossenschaft ein Wirtschaftsunternehmen ist und sich selbst tragen muss, können wir unsere Wohnungen nicht „verschenken“. Und auf Grund unseres komplett sanierten Bestandes liegen die Kaltmieten all unserer Wohnungen bei über 4,00 €/m². Das bedeutet, dass einige unserer Mieter, die ALG II-Empfänger sind, gezwungen wären, aus ihren Wohnungen auszuziehen.



Um diese Mieter zu unterstützen und um Leerstand und Mietschulden nicht zu erhöhen, haben wir unsere Mitglieder zu einer Unterschriftenaktion gegen diesen Beschluss des Burgenlandkreises aufgerufen.

Hiermit möchten wir uns bei allen Mietern bedanken, die an der Unterschriftenaktion teilgenommen haben. Dank Ihnen konnten wir 1.814 Unterschriften sammeln. Leider mussten wir auch feststellen, dass sich 16 Häuser bzw. Hauseingänge komplett nicht, oder erst zu spät, an der Aktion beteiligt haben.

Mit den termingerecht vorliegenden Unterschriften haben wir beim Landrat Einspruch erhoben. Daraufhin hat der Landrat mit allen Großvermietern des Burgenlandkreises am 11. April diesen Jahres eine Beratung im Landratsamt durchgeführt. Im Ergebnis der Beratung wurde beschlossen, dass für die Erarbeitung einer Vorlage für den Kreistag, eine vorausgehende

wohnungswirtschaftliche Analyse notwendig ist. Diese muss Auskunft geben über Anzahl der Wohnungen, Leerstand, Miethöhe/m², Betriebs- und Heizkosten/m². Diese Analyse ist notwendig, um den Nachweis zu erbringen, dass eine niedrigere Bemessungsgrenze in Zeitz gegenüber Naumburg nicht gerechtfertigt ist. Der Landrat soll die Vorlage bis zum 30.06. erhalten, damit er sie bei der am 11.07. stattfindenden Landtagssitzung vorlegen kann. Über die Ergebnisse werden wir Sie in unserer nächsten Ausgabe informieren.



Kurz vor Redaktionsschluss erhielten wir die Information, dass von der, vom Landratsamt eingesetzten, Arbeitsgruppe „Kosten der Unterkunft“ eine einheitliche Bemessungsgrenze von 4,35€/m² Kaltmiete für den gesamten Burgenlandkreis angestrebt wird. Im Juli wird dazu eine Entscheidung getroffen.

Aufgepasst und mitgemacht...!

Ruckzuck GELD verdienen!
WIE? Ganz einfach:

durch Autowerbung für Ihren Vermieter der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

Ein Anruf auf unserer **gebührenfreien Servicehotline**
☎ 0 800 - 44 11 123 genügt und wir kleben auf das Heck bzw. die Heckscheibe Ihres Autos **diesen Aufkleber:**

Mit dieser Werbung für Ihren Vermieter können Sie sich einen



im Wert von **100 €** bei der AVIA-Tankstelle in Zeitz verdienen.

Damit zeigen Sie Ihre Verbundenheit zur Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. – und wer könnte besser für seine Genossenschaft werben, als zufriedene Mitglieder?!

Indem Sie das gute Image der ZWG durch diese Werbung mehr und mehr publik machen, können Sie aktiv dazu beitragen, den Leerstand unserer Wohnungen zu minimieren!

Info

Den Gutschein für die ersten 50 EUR erhalten Sie sofort bei der Anbringung des Aufklebers, den zweiten Gutschein über 50 EUR erhalten Sie nach Ablauf eines Kalenderjahres. Wenn Sie möchten, kann sich danach die Laufzeit jeweils um 12 Monate verlängern.

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft *...macht Wohnen schöner* gebührenfreier Servicruf 0 800 / 44 11 123
Wir sind zufriedene Mieter!
www.zeitzerwg.de

Format: 45 x 6 cm

Die Balkonsaison ist eröffnet

In unserer letzten Ausgabe, im März diesen Jahres, riefen wir zu einem **Balkonwettbewerb** auf. **Leider hat sich bis jetzt nur ein einziger Teilnehmer dazu gemeldet.** Aber wir hoffen noch. Schließlich wird die Teilnahme mit etwas Glück mit bis zu **100,00 € belohnt!** Und für unsere Mieter, die im **Altbau wohnen und einen Balkon besitzen**, haben wir jetzt endlich eine günstige Variante gefunden, **Balkonkästen anzubringen.** Im toom-Baumarkt erhalten Sie in den Farben weiß und braun die Balkonkastenhalterung und den dazu passenden Balkonwasserkasten. Dieser Kasten spei-

chert 5 Liter Wasser und zeigt an, wann wieder Zeit zu gießen ist.

Artikel Nr.:	Bezeichnung:	Kosten:
4002789737081	Paar Spezial-Halterung	9,19 €
4012375050296	Balkonkasten Venez.	12,95 €
		22,14 €

(mit der Service- Card können Sie nochmals **1,10 € sparen**)

Wir möchten Sie bitten, die Balkonbrüstung **geeignet zu schützen.**



Betriebskostenabrechnung 2004



Die Betriebskostenabrechnung, die Sie am 12. Mai erhalten haben, umfasst den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2004.

Die kalten und warmen Betriebskosten ergeben kostenmäßig eine Gesamtsumme von **ca. 1,86 Mio. €.**

Auf die warmen Betriebskosten entfallen davon **ca. 850.000 €.** Dies zeigt eine Einsparung zum Vorjahr von etwa 20.000 €. Trotz höherer Gaspreise sind die Heizkosten im Vergleich zum Abrechnungsjahr 2003 ganz minimal gesunken. Man kann sagen, sie sind auf gleichem Niveau geblieben. Da viele unserer Mieter die Miete mit den höheren Vorauszahlungen weiterzahlen, sind auch zur Abrechnung 2004 mehr Auszahlungen als Nachzahlungen zu verzeichnen. Auch diesmal zahlen viele unserer Mieter ihre alten Mieten weiter, um eine größere Nachzahlung für das Jahr 2005 zu vermeiden.

Durch die Presse wurden im Laufe des Jahres 2004 die neuen Gaspreise (Arbeitspreise) ab 2005 aller Versorgungsunternehmen veröffentlicht. Daraus geht hervor, dass auch in diesem Jahr diese Preise wieder ansteigen werden. Die warmen Betriebskosten werden zum 01.07.2005 um 5,0 % angepasst. Bis 30.06.2005 werden noch die Vorauszahlungen mit der 6 %-igen Erhöhung aus der Betriebskostenabrechnung 2003 geleistet.

Im Wohnblock der S.-Waldstein-Str. 19 – 22 wurde im Jahr 2004 eine zentrale Warmwasserversorgung installiert. Das bedeutet, dass den Mietern eine Warmwasseruhr eingebaut und die Gastherme aus der Küche entfernt wurde. Die Kosten für die Erwärmung

des Wassers sind ebenfalls in den warmen Betriebskosten enthalten.

Die Erstellung der Heizkosten- und Warmwasserabrechnung für die Wohnungen in Zeitz-Ost erfolgt durch die Abrechnungsfirma Brunata Hürth und für die Zentralheizungen im Altbau durch die Fa. Viterra Energy Services Leipzig. Die separat erstellten Heizkostenabrechnungen fließen in die Betriebskostenabrechnung ein.

Die Kosten für Wasser, Abwasser und Niederschlagswasser belaufen sich auch in diesem Jahr wieder auf **ca. 460.000,00 €.** In den Wasserkosten sind die Zählergebühren bzw. Grundgebühren der Gemeinden für Abwasser enthalten. Diese extra ausgewiesenen Gebühren werden nach m² Wohnfläche pro Wohnungseinheit umgelegt. Für Wasser und Abwasser wurde eine gesonderte Abrechnung erstellt, die ebenfalls, wie die Heizkostenabrechnung, in die Betriebskostenabrechnung einfließt. Die Wasserkosten werden nach Verbrauch an den einzelnen Wasseruhren abgelesen. Wir möchten auch diesmal darauf hinweisen, dass der Hausverwalter die Kalt- und Warmwasseruhren mit abliest, weil es immer wieder zu Ablesefehlern kommt, die zu Differenzen im Gesamtverbrauch führen.



Im Jahr 2004 wurden die Gemeinden Reuden und Kretzschau an die Kanalisation angeschlossen. Somit entfallen die Kosten der Fäkalienentsorgung. Die Abwasserkosten kommen allerdings hinzu und sind höher.

In der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Sachsen-Anhalt-Süd im Dezember 2004 wurde durch die Mitglieder einstimmig eine Erhöhung der Abfallgrundgebühren von bisher 37,68 € auf 52,32 € zuzüglich der Entsorgung der Biotonne von 6,00 € pro Jahr und Bewohner beschlossen. Lt. ZAW ist diese Erhöhung erforderlich, um Mehrkosten und Mindereinnahmen auszugleichen, die durch neue gesetzliche Regelungen entstehen.

Die Vorauszahlungen der kalten Betriebskosten wurden deshalb um 6,0 % angepasst.

Am Wohnblock der S.-Waldstein-Str. 19 – 22 wurden im Jahr 2004 zusätzlich zur Warmwasserversorgung auch Außenaufzüge angebaut. Die Anpassung der Vorauszahlungen für die kalten Betriebskosten erfolgte zum 01.11.2004. Mit der Erstellung der Betriebskostenabrechnung 2004 entfällt diese Umlage wieder, da die Aufzugskosten im Abrechnungsjahr 2004 nur teilweise angefallen sind. Deshalb werden die Vorauszahlungen in diesem Wohnblock um zusätzlich 4 % angeglichen.

Beratung zum Energie- bzw. Gebäudepass

Wie Sie bereits aus den Medien entnehmen konnten, wird die EU-Richtlinie zur „Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“ bis zum 04.01.2006 umgesetzt werden. Dies bedeutet, die Erstellung eines Energiepasses für Bestandsgebäude wird zur Pflicht. Die Art und Weise der Umsetzung wurde noch nicht festgelegt. Man kann davon ausgehen, dass es einen bedarfsorientierten Energiepass und darüber hinaus einen verbrauchsorientierten Energiepass geben wird.

Zur Erstellung solcher Verbrauchs- bzw. Bedarfsausweise sind im Vorfeld einige Fragen zu klären:

- Welcher Energiepass für welche Gebäudetypen?
- Welcher Energiepass für welche Heizungsanlagen?
- Wie können die benötigten Informationen, wie z. B. Gebäude- und Heizanlagenkennwerte ermittelt werden?
- Wer kann die Energiepässe erstellen?
- Wie viel werden Energiepässe kosten?

In diesem Zusammenhang haben wir uns bereits mit unseren Abrechnungsfirmen ista Deutschland GmbH sowie Brunata Hürth in Verbindung gesetzt. Die erste Beratung zu diesem Themenkomplex fand am 16.06.2005 mit dem Vertriebsbeauftragten der Fa. ista Deutschland GmbH, Herrn Glaser, statt.

Auch wenn der Referentenentwurf zur Ener-

gieeinsparverordnung 2006 (EnEV 2006) noch nicht veröffentlicht wurde, werden wir bereits beginnen, die erforderlichen Informationen zu beschaffen.

Sobald uns konkrete Aussagen zu dieser Thematik vorliegen, werden wir Sie umgehend informieren.



Man muss nicht weit fahren, um Geld zu sparen ...
 Und damit Sie nichts verschenken ...

Benzin-Gutschein
 über **25,- €**

Sie sparen viel Geld!

PLUS Superabgabe
 SUPER Aktionspreise

die zusätzlich beim Kaufabschluss einer Küche verrechnet werden.

schröder
 Ihr Möbelhaus in **Zeit**
 Geußnitzer Straße 101

Montag-Freitag: 9.00-19.00 Uhr • Samstag 9.00-16.00 Uhr
 0 34 41 / 61 70 - 0

www.moebel-schröder.de • moebel-schröder@online.de

Gorant für gutes Wohnen

Suchbild-Gewinnspiel

Wie wär's mit 100,00 € Taschengeld für die Urlaubskasse? Können Sie ganz gut gebrauchen? Dann müssen Sie sich einfach diese Zeitung ganz genau anschauen!

Wie oft ist unser Firmenlogo insgesamt abgebildet?



Schauen Sie genau hin! Manchmal versteckt es sich zwischen Texten, manchmal auf Foto's oder den Umschlagseiten...

Schreiben Sie uns die von Ihnen ermittelte Anzahl der Logo's auf und schicken Sie sie an unsere Geschäftsstelle. Unter den richtigen Einsendungen werden dann 1 x 100,00 € verlost.

Viel Glück!

Gewinnspielteilnahme über beiliegendes Formular

Baugeschehen



Die Instandhaltungsmaßnahmen diesen Jahres werden entsprechend dem Reparaturplan abgearbeitet. Bis jetzt wurden termingerecht fertiggestellt:

Heinrich-Jacobi-Str. 5-10

farbliche Gestaltung der Außenfassade und Erneuerung der Balkonverkleidung

Kretzschau, Naumburger Str. 33/34

Hof- und Zufahrtsbefestigung mit Stellplatzbau

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 72-75

malermäßige Instandsetzung der Treppenhäuser



Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Mietern, die Lärm- oder Schmutzbelästigungen in Kauf nehmen mussten, für ihr Verständnis!

Werbung kostet Geld, nicht Werben kostet Kunden...

...So, oder so ähnlich hat es Henry Ford vor vielen Jahren einmal gesagt. Bestimmt kennen Sie den Spruch. Wir wissen, er hat Recht. Darum bemühen wir uns ständig, so präsent wie möglich in Zeitz zu sein. Eine weitere Maßnahme in diesem Sinne:

die ZWG-Fahne

Seit dem 1. Mai diesen Jahres hat die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G. eine eigene Fahne. Erstmals präsentiert wurde sie

der Öffentlichkeit an diesem Tag, anlässlich des alljährlichen Wohngebietsfestes in Zeitz-Ost.

Ab sofort verweisen drei der ZWG-Fahnen auf die Zweigstelle der Genossenschaft am Platz der Deutschen Einheit/Gleinaer Straße.

Außerdem wird sich die Zeitzer WG e.G. bei allen öffentlichen Auftritten mit einer mobilen Fahne dokumentieren.



Wir gratulieren unseren Jubilaren des 3. Quartals 2005!

im Juli

zum 70sten: Frau Brigitte Golde
Frau Ruth Sage
Frau Jutta Rüll
Frau Anita Weigel
Herrn Hans-Jürgen Prager
Herrn Rolf Hübner
Frau Brigitte Stahl
Frau Ursula Holl
Frau Renate Riedel
Herrn Lothar Triebe
Herrn Werner Truhm

zum 75sten: Frau Lore Fröb
Frau Lore Friedrich
Herrn Herbert Dombrowsky
Herrn Edgar Stahl
Frau Käthe Kauper
Herrn Gerhard Salkowski

zum 80sten: Herrn Georg Schrödter
Frau Erika Schlegel
Frau Felizitas Sachsenweger
Herrn Karl Wagenbreth
Frau Katharina Kostrzewski
Frau Anna Weißer
Herrn Gerhardt Schenk

zum 85sten: Frau Lieselotte Martin
Frau Anita Baunack
Frau Ilse Markgraf
Frau Martha Späth
Frau Emmy Dreiocker

zum 86sten: Herrn Franz Pedrycz

im August

zum 70sten: Frau Doris Hannig
Frau Ilse Swoboda
Frau Dorit Hintz
Herrn Heinz Meyer
Herrn Hans Jörg Hartig
Herrn Hans Präßdorf

zum 75sten: Herrn Lothar Reichardt
Frau Gisela Mann

zum 80sten: Herrn Günter Leusche
Frau Elisabeth Heuchling
Frau Christa Melzer

zum 86sten: Herrn Otto Hoffmann
Frau Elisabeth Zöllner

zum 89sten: Frau Irmgard Lück

zum 91sten: Frau Ilse Sachse

im September

zum 70sten: Herrn Helmut Najak
Frau Dorothea Scheffler
Herrn Rudi Schulz
Herrn Manfred Rebhuhn

zum 75sten: Frau Anneliese Finke
Herrn Erwin Wiche
Herrn Walter Donth
Herrn Joachim Behne
Frau Waltraud Wiche

zum 80sten: Herrn Willi Göhring
Herrn Ernst Schneider
Frau Ruth Frind
Frau Edeltraut Mühling
Frau Gertraud Schmeichel

zum 85sten: Frau Herta Regel
Frau Gerda Sieler

zum 86sten: Frau Elli Hilpert



Unsere Geschäftspartner stellen sich vor Diesmal: HKD - Service rund um's Haus

Inhaber: Holger Kothe
Dorfstraße 3a · 06712 Dragsdorf
☎ (03 44 23) 2 24 71

Unser Unternehmen, welches nunmehr seit dem 01.05.1999 besteht, bietet den Mietern der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. eine breite Palette an Dienstleistungen, rund um die Modernisierung ihrer Wohnungen an.

Besonderes Augenmerk haben wir auf die Erneuerung der Innentüren, in den unterschiedlichsten Gestaltungsmöglichkeiten, gelegt.

Desweiteren erfreuen sich Laminat- und Parkettböden, welche sich durch die hohe Strapazierfähigkeit und den geringen

Pflegeaufwand auszeichnen, bei den Mietern der ZWG immer größerer Beliebtheit. Getreu dem Motto „Individualität durch Maßarbeit“ bieten wir auf Wunsch auch die Anfertigung von Einbauschränken und Regalen an.

Bei all den hier aufgeführten Dienstleistungen ist es höchstes Bestreben unserer Firma, stets auf die individuellen Wünsche der Mieter einzugehen – denn die Firma HKD-Service garantiert Arbeit vom Fachmann!

Wir würden uns freuen, wenn Sie, liebe Mieter der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G., sich durch ein persönliches Angebot, welches für Sie selbstverständlich zu gesonderten Konditionen erstellt wird, von unserer Leistungsvielfalt überzeugen.

Abschließend noch ein Hinweis: Seit neuem haben wir auch Fliegenschutzgitter im Angebot! Wir beraten Sie gern.



Unser jüngstes Mitglied



Unsere Genossenschaft hat derzeit 2.100 Mitglieder, die in unseren Wohnungen leben. Diese Mitglieder haben ein Durchschnittsalter von 61,2 Jahren. Die überwiegende Anzahl der ausziehenden Mieter ist jünger und gibt als Grund für den Wegzug fehlende Arbeitsplätze an. Deshalb freuen wir uns immer, wenn wir auch wieder junge Mitglieder in unserer Genossenschaft begrüßen können.

Am 21.04.2005 konnten wir das derzeit jüngste Mitglied unserer Genossenschaft aufnehmen. Frau Melanie Jähnert ist am selbigen Tag 18 Jahre alt geworden. Wir wünschen ihr und ihrem kleinen Sohn Justin ein schönes Wohnen bei uns.

Frau Jähnert kam übrigens zu uns, weil ihr unser Unternehmen von der Mutter ihres Freundes empfohlen wurde. Dafür erhielt Frau Andrä entsprechend unserer Aktion „Mieter werben Mieter“ 100,00 €, und wir möchten uns hiermit nochmals bei ihr für die Werbung bedanken.

Vertreterversammlung 2005

Unsere jährliche Vertreterversammlung fand am 29. Juni statt. Die Mandatsprüfungskommission konnte eine Teilnahme von 91,07 % feststellen. Damit war die Vertreterversammlung voll beschlussfähig. Schwerpunkte waren die Berichte von Vorstand, Aufsichtsrat und Buchhaltung über das Geschäftsjahr 2004 sowie die Verabschiedung verschiedener Beschlüsse.

Auf die Inhalte der Beschlüsse möchten wir auf Grund des Umfangs an dieser Stelle nicht näher eingehen. Wie schon im vergangenen Jahr, haben wir auch diesmal die gewählten Vertreter gebeten, sich mit den ihnen zugeordneten Hausverwaltern in Verbindung zu setzen, um sie über Beschlüsse und diskutierte Themen zu informieren. Die Hausverwalter wiederum sollten diese Informationen dann an ihre Hausgemeinschaften weiterleiten.



Wie schon im vergangenen Jahr, haben wir auch diesmal die gewählten Vertreter gebeten, sich mit den ihnen zugeordneten Hausverwaltern in Verbindung zu setzen, um sie über Beschlüsse und diskutierte Themen zu informieren.

In seinem Lagebericht über das Geschäftsjahr 2004 konnte der Vorstandsvorsitzende Herr Blasel im Allgemeinen eine positive Bilanz ziehen: Trotz der ungünstigen demographischen Entwicklung in unserer Region ist es uns gelungen, die Leerstandsquote vergleichsweise sehr niedrig zu halten. Seit 1999 bis zum Jahr 2004 bewegte sie sich zwischen 3,08 % und 3,70 %. Besonders erfreut war Herr Blasel, als er während der Versammlung die Information erhielt, dass die aktuelle Leerstandsquote bei 2,6 % liegt. Er

danke spontan seinen Mitarbeitern für ihre Arbeit und ihr Engagement. Weiterhin führte er das sehr gute Vermietungsergebnis auf die Vermietungsstrategie unseres Unternehmens zurück. Neben umfangreicher Werbung zur Mietergewinnung gilt unser Hauptaugenmerk dem Ausbau und der Verbesserung des Services für unsere Mieter. Unser Wohnungsbestand wurde in den vergangenen Jahren komplett saniert und die Wohnumfelder befinden sich in gepflegtem Zustand. In diesem Zusammenhang führte Herr Blasel die Modernisierungs- und Baumaßnahmen des vergangenen Geschäftsjahres an. Dabei hob er besonders den Anbau von Fahrstühlen als Maßnahme zur Vermietung hervor. Dadurch konnten alle Wohnungen in den 5. und 6. Etagen der Sebald-Waldstein-Straße 19 – 28 vermietet werden. Mit unserer Unterschriftenaktion betreffs der Bemessungsgrenze für Mietzuschüsse nach Hartz IV haben wir wieder einmal gezeigt, dass wir uns gegebenenefalls bei Stadt und Land für die Interessen unserer Mieter einsetzen. Ebenfalls mit Stolz konnte Herr Blasel berichten, dass unsere Genossenschaft von der Norddeutschen Landesbank, deren Kunde wir sind, zusammen mit 124 anderen Unternehmen zwischen Rostock und Dresden in einem Kontrollverfahren bewertet wurde. In diesem Verfahren wurden Bilanzkennziffern, das Management sowie die



zusammen mit 124 anderen Unternehmen zwischen Rostock und Dresden in einem Kontrollverfahren bewertet wurde. In diesem Verfahren wurden Bilanzkennziffern, das Management sowie die



Unternehmensführung und -entwicklung bewertet. Im Ergebnis der Bewertung hat die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. die Bonitätsratingrate 4 von 18 Noten erhalten. Dabei ist die Note 1 die Beste und die 18 die schlechteste Note. Zu bemerken ist noch, dass zwischen Rostock und Dresden nur 5 Unternehmen die Bonitätsnote 4 bekommen haben. D. h. die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. gehört zu den 5 besten Unternehmen zwischen Rostock und Dresden. Wir haben bei fast allen beeinflussbaren Kennziffern die Höchstnote erhalten.

Nach einigen Bemerkungen zur Betriebskostenaufrechnung 2004 und der Preisentwicklung in diesem Bereich, konnte Herr Blasel abschließend bekannt geben, dass der Verband der Wohnungsgenossenschaften in Sachsen-Anhalt e. V., vertreten durch die Wirtschaftsprüferin Frau Knorr, unserem Unternehmen am 27.06. eine ordnungsgemäße Geschäftsführung für das Jahr 2004, ohne jegliche Beanstandungen, bescheinigen konnte.

Das gleiche gilt für die Vermögens- und Finanzlage unserer Genossenschaft, die die Buchhalterin und Prokuristin Frau Dietze im Anschluss erläuterte. Sie stellte – bescheinigt vom Verband der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e. V. – fest, dass die Vermögenslage und Kapitalstruktur zusammenfassend als stabil bewertet werden kann. Einige Zahlen dazu können Sie der unten stehenden Tabelle entnehmen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Prahlow blickte in seinem Bericht auf das vergangene Jahr mit unserem 50-jährigem Jubiläum und dem Kauf des Objektes Forstplatz 21a und b, als besondere Höhepunkte, zurück. Auf finanzielle und technische Einzelheiten wollte er nicht nochmals eingehen, versicherte aber den Anwesenden, dass der Aufsichtsrat durch gezielte Einzelkontrollen die Situation in den Finanzen und im technischen Bereich analysiert hat. Zum Schluss möchten wir uns bei allen un-

Die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e. G. in Zahlen (per 31.12.2004)

	2003	2004
Mitglieder	gesamt 1747	1744
	Zugang 89	96
	Abgang 93	110
Mitarbeiter	gesamt 10	11
	davon Auszubildende 2	2
Bestand Wohnungseinheiten	gesamt 1782	1791
	davon im Wohneigentum 37	37
Leerstandsquote (zum Stichtag)	3,6 %	3,9 %
Fluktuationsquote (Auszug aus ZWG)	5,7 %	6,8 %
Investitionen	957.686,25 €	1.293.087,85 €
Ausgaben f. Reparaturen/ Instandhaltung	1.616.287,74 €	1.148.826,88 €
Mietrückstände	25.418,12 €	26.346,27 €
Bilanzsumme	51.592.713,56 €	52.497.165,11 €
Jahresüberschuss	278.979,51 €	593.253,52 €



seren Vertretern für ihre geleistete Arbeit recht herzlich bedanken. Sehr gefreut hat uns, dass aus den derzeit vorliegenden Rückmeldungen ersichtlich ist, dass sich der überwiegende Teil der Vertreter (z. Z. 82,2 %) dafür entschieden hat, sich auch bei der kommenden Vertreterwahl im Jahr 2006 als Kandidat zur Verfügung zu stellen. All denjenigen ein herzliches Dankeschön!

NEUE Partner der ServiceCard

10 % Rabatt

konnten wir für Sie mit den Firmen:

SANKOPIE Zeitz,

Altmarkt 14

und

Fahrschule Falk Klein,

Platz der Deutschen Einheit
(Haus der Dienste),
Telefon (0 34 41) 27 28 02
vereinbaren.

Anmerkung:

Bei der Firma Sankopie gilt der Rabatt nicht für Dienstleistungen, wie z. B. Kopien. Bei der Fahrschule Klein bezieht sich der Rabatt auf die Grundgebühr.

Das **VW-Autohaus Baumann** kann den bekannten Rabatt leider nicht mehr beim Kauf von Neufahrzeugen aller Typen gewähren. Bei Reparaturleistungen und Ersatzteilen bleiben die Rabatte jedoch bestehen!

**Erläuterung zum
Veranstaltungsplan der ZWG**

„Wanderung in den goldenen Herbst“

Wie Sie unserem Veranstaltungskalender entnehmen können, findet diese Veranstaltung **am 07. Oktober** statt. Wir treffen uns **13.30 Uhr in Rasberg**, auf dem Parkplatz hinter dem Sportplatz, gegenüber dem Eingang zum Knittelholz. Die Anreise zum Treffpunkt sollte jeder Teilnehmer möglichst für sich individuell organisieren. Im Bedarfsfall kann jedoch eine Abholung mit dem ZWG-Büro abgestimmt werden (siehe Anmeldeformular). Vom Treffpunkt aus wandern wir entlang des Kuhndorf-Baches (Rattenbach) vorbei an der ehemaligen Kuhndorfmühle durch das

Veranstaltungskalender der Zeitzer WG · 2. Halbjahr 2005

SEPTEMBER

Vortrag zur Vermeidung von Schimmelbildung
(Der Vortrag wird durch einen Sachverständigen gehalten.)

Termin: Mittwoch, 21.09.2005

Beginn: 17.00 Uhr - 18.30 Uhr

Anmeldung über beiliegendes Formular

OKTOBER

Wanderung in den goldenen Herbst

Termin: Freitag, 07.10.2005

Beginn: 13.30 Uhr

Ende: ca. 18.00 Uhr

Treffpunkt: Sportplatz Rasberg

Route/Ziel: durchs Kuhndorfal bis zum Landgasthof Röden (mit Einladung zum Imbiss)

Anmeldung über beiliegendes Formular

NOVEMBER

Skatnachmittag

Termin: Mittwoch, 09.11.2005

Beginn: 15.00 Uhr

Ende: 18.00 Uhr

Anmeldung über beiliegendes Formular

NOVEMBER/ DEZEMBER

am 30.11. und 01.12. finden unsere **Mitgliederweihnachtsfeiern** für das **Beitrittsjahr 1960** statt,

Beginn: 14.00 Uhr

Ende: 18.00 Uhr

(Die entsprechenden Mieter werden schriftlich eingeladen.)

DEZEMBER

Nikolausüberraschung für Kinder

Kinder im Alter von **0 – 5 Jahren** erhalten bei Abgabe eines Schuhs ein kleines Präsent,

für Kinder im Alter von **6 – 12 Jahren** findet am 6. Dezember, von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr, ein **Nikolausprogramm** statt (Pfannkuchen und Plätzchen werden bereit stehen und jedes Kind erhält eine kleine Überraschung)

Kuhndorfal bis nach Röden, zum Bauerngasthof Pysall. Dort laden wir Sie zu einer leiblichen Stärkung (Kaffee/Kuchen, Bier, Herzhaftes) ein. Danach treten wir die Rückwanderung an. Für Ermüdete wird ein Bus oder Taxi bereitstehen. Der Wanderweg ist relativ eben, mit nur leichten Steigungen, und ca. 3 km lang.



Langeweile – das kennen unsere Mieter nicht!

Die Mieterzeitung „miteinander“ informiert Sie über Veranstaltungen in der näheren Umgebung (Juli-September).

Juli

Altenburger Prinzenraub

Open-Air-Theater mit mittelalterlichem Treiben mit Hofnarren und Gauklern, sowie Speis und Trank!

Veranstaltungsort / Veranstalter:

Festspiele auf dem Schloss Altenburg, Verein des Altenburger Prinzenraub

Termin: Sonntag, den 17.07.2005

Einlass: 13.00 Uhr, bzw. 19.00 Uhr
Infos gibt es unter www.prinzenraub.de

Preise: Preise im Vorverkauf

(Der Besuch des Schloss- und Spielkartenmuseums ist inbegriffen)

Kategorie 1: 21,00 €

Kategorie 2: 19,00 €

Fußballfest Nißma

Veranstaltungsort, Veranstalter:

Sportwiese in Nißma, Sportverein Spora

Termin: 09.07.2005 – 10.07.2005

Dorffest Breitenbach

(Blasmusik und Tanz)

Veranstaltungsort, Veranstalter:

Zeitler Blasmusikanten e.V.

Termin: 17.07.2005

von 13.00 bis 16.00 Uhr

Köstritzer LiveNight

(rockige Covermusik, Bier und Tanz)

Veranstaltungsort, Veranstalter:

wutstock.com Event GbR

Termin: 22.07.2005

von 20.00 bis 0.00 Uhr

Eintritt: 4,00 €

August

Bergisdorfer Reitturnier

Veranstaltungsort / Veranstalter:

Sport- bzw. Reitplatz Bergisdorf, Reit- und Fahrverein Zeitz

Termin: 06.08.2005 – 07.08.2005

Kontakt:

Reit- und Fahrverein Zeitz
Gärtnerstraße 40 · 06712 Zeitz
Tel.: (03441) 21 47 06

Dorffest Brossen

Feuerwehr-, Volks- und Kinderfest in Brossen.

Veranstaltungsort:

Feuerwehrgelände Brossen

Termin: 05.08.2005 – 11.08.2005

Schützenfest

Veranstaltungsort:

Kuhndorf / Schießstand

Termin: 20.08.2005

56. Parkfest in Teuchern

Riesiges Volksfest

Veranstaltungsort: Teucherner Park

Termin: 25.08.2005 – 29.08.2005

September

Rock auf der Haynsburg – großes Open Air

Benefizkonzert – der Erlös geht an krebskranke Kinder in Leipzig.

Veranstaltungsort/Veranstalter:

Burg Haynsburg, verschiedene Veranstalter und Bands

Termin: 02.09.2005 – 03.09.2005

Konzert ab 18.00 Uhr

15. Meuselwitzer Stadtfest

Veranstaltungsort:

Innenstadt Meuselwitz, Marktplatz

Termin: 02.09.2005 – 04.09.2005

Der Eintritt ist frei!

Dorffest Langendorf

Veranstaltungsort: Festwiese Langendorf

Termin: 02.09.2005 – 04.09.2005

Kirchplatzfest in Kretzschau

Veranstaltungsort: Kirchplatz in Kretzschau

Termin: 03.09.2005

16. Wintersdorfer Dorffest

Dorffest der Superlative

Veranstaltungsort:

Wintersdorfer Festwiese am Wasserturm

Termin: 09.09.2005 – 11.09.2005

Mit dabei: Der Vollmershainer Schalmeienverein am 11.09.2005 um 14.00 Uhr!

Preise: 5 Euro im Kartenvorverkauf

Dreschfest in Loitschütz

Stimmung und Tradition in der Umgebung Zeitz!

Termin: 09.09.2005 – 11.09.2005

Hoffest auf dem Beeren- und Straußenhof

Veranstaltungsort:

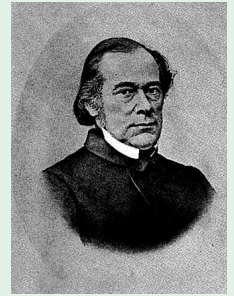
Straußenhof Wetterzeube

Termin: 10.09.2005

Angaben ohne Gewähr!

Victor Aimé Huber

Huber war einer der geistigen Wegbereiter der Genossenschaftsbewegung in Deutschland.



A Victor Aimé Huber, geboren am 10. März 1800 in Stuttgart, entstammte einer Familie des Bildungsbürgertums. Er wurde im Sinne des Neuhumanismus und der Aufklärung erzogen und erhielt eine privilegierte Bildung nach den Grundsätzen Pestalozzi's auf einem Schweizer Internat. Nach einem begonnenen Medizinstudium, bereiste er als junger Mann Frankreich, Spanien, Portugal, England und Schottland. Auf diesen Reisen war er als Korrespondent für die von seiner Mutter geleitete Zeitung „Morgenblatt für die gebildeten Stände“ des Verlegers Cotta tätig, indem er Reiseberichte schrieb. Neben Sprache, Geschichte und Kultur interessierte sich Huber auch für die politischen und sozialen Verhältnisse der von ihm bereisten Länder, zeigte Interesse und Mitgefühl am Leben der einfachen, armen Leute.

Ab Oktober 1828 war er als Hochschullehrer auf den Gebieten Sprache, Literatur und Geschichte tätig. Zuerst in Bremen, wo er seine Frau, die Senatoren-Tochter Auguste Klugkist kennen lernte und heiratete, dann in Rostock, Marburg und Berlin. Neben seiner Lehrtätigkeit schrieb er Bücher – hauptsächlich über Literatur – und gab politische Schriften heraus.

Von 1834 bis 1835 gab er die Zeitschrift „Meklenburgische Blätter“ heraus, mit deren Einkünften er eine „Kleinkinder-Bewahranstalt“ finanzieren wollte. Angeregt hatte ihn dazu vermutlich der Besuch des „Rauhen Hauses“ bei Hamburg. Dies war ein Heim zur Rettung verwaarloster Kinder. Der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern hatte es gegründet.

Im Mai 1844 trat er die Englandreise an, die für ihn gewissermaßen zur „Offenbarung“ wurde. Eigentlich wollte er sich mit dem politischen und literarischen Leben Englands vertraut machen, doch die starken Eindrücke, die er auf dieser Reise bekam, ließen ihn sich endgültig der sozialen Frage zuwenden. England befand sich zu dieser Zeit in einer politischen und ökonomischen Krise, die Verelendung der britischen Arbeiter war seit den 1830er Jahren fortgeschrit-

ten. Huber besuchte auf seiner Reise unter anderem Fabriken, Arbeitersiedlungen, Armenschulen und Häuser, Gefängnisse und militärische Einrichtungen. Zwar sah er nur in wenigen Fällen „unsägliches, grauenvolles, erschütterndes Elend“, aber die allgemeine Primitivität und Freudlosigkeit der Arbeiterwohnungen und die damit einhergehende Abgestumpftheit und Hoffnungslosigkeit des Lebens dieser Menschen bekümmerten ihn sehr. Er beklagte die allgemeine Entindividualisierung des Fabrikmenschen und dass viele Kinder ohne jeden Unterricht aufwuchsen.

Neben aller Not sah er aber auch Beispiele für soziales Engagement von Unternehmern. So z. B. die vorbildlichen Arbeiterhäuser des Fabrikanten Henry Ashworth. Diese bestärkten ihn in seiner Meinung, dass es durch guten Willen und Nachdenken und mit Gottes Hilfe möglich sei, die industriellen Verhältnisse menschenwürdig zu gestalten.

Mit dem Wissen, dass die ökonomischen und sozialen Zustände, die er in Englands Industriegebieten erlebt hat, mit Verzögerung auch in Deutschland eintreten werden und dem Wunsch, diese Entwicklung mit geeigneten Maßnahmen abzuwenden, kehrte er nach Berlin zurück. Trotz seiner Erlebnisse und Eindrücke wurde er zu keinem prinzipiellen Gegner des Kapitalismus. Er urteilte in erster Linie vom Christentum her und sah weder in der Vergesellschaftung der Produktionsmittel noch in einem umfassenden staatlichen Fürsorgesystem, sondern in Nächstenliebe, gutem Willen und verständigem Sinn die Grundbedingungen für die Lösung der sozialen Probleme.

Im Januar 1845 gründete Huber die konservative Wochenzeitschrift „Janus“, in der er 1846 seinen ersten genossenschaftlichen Entwurf „Über innere Kolonisation“ veröffentlichte. Im selben Jahr gründete der im Staatsdienst stehende Berliner Architekt Carl Wilhelm Hoffmann mit einigen Gleichgesinnten den Verein zur Verbesserung von Arbeiterwohnungen. Hoffmann und

die weiteren späteren Gründer der Berliner Gemeinnützigen Baugesellschaft (BGB) lasen Hubers Aufsatz und orientierten sich daran. Sie hatten erkannt, dass das Problem der Wohnungsnot angesichts der Untätigkeit von Staat und Gemeinden und der materiellen und praktischen Überforderung der Kirchen nur von Unternehmen gelöst werden konnte, die bereit waren, auf die Erzielung größtmöglichen Gewinns zu verzichten.

1848 stellte Huber seine Zeitung, den „Janus“, aus politischen Gründen ein. Im selben Jahr schrieb er den Aufsatz „Selbsthilfe der arbeitenden Klassen durch Wirtschaftsvereine und innere Ansiedlung“.

Im Februar 1849 bat man Huber, an den Vorstandssitzungen der 1847 gegründeten Berliner Gemeinnützigen Baugesellschaft teil zu nehmen. Hoffmann und die anderen Gründungsmitglieder der BGB hatten, wie Huber, den Wunsch, die Verbürgerlichung der Arbeiter durch die Wohnform oder gar das Wohneigentum zu fördern bzw. erst zu ermöglichen. D. h. Wohnungseigentum sollte dazu dienen, so viele „Proletarier“ wie möglich aus den untersten, nichtbürgerlichen Gesellschaftsschichten in die klein- und kleinstbürgerliche Schicht zu heben, sie also zu „entproletarisieren“. Die Stabilisierung des Gesamtsystems durch die Schaffung eines „Bollwerks nach unten“ war die Absicht der bürgerlichen Sozialreformer schlechthin. Denn die Armutsexistenzen des Fabrikproletariats, die immer mehr zunahmen, standen außerhalb der traditionellen Gesellschaft und wurden von den staatlichen und kirchlichen Funktionseliten und den Ober- und Mittelschichten zunehmend als gefährlich angesehen. Viele, auch der konservativ-monarchistisch eingestellte Huber, fürchteten eine soziale Revolution, die die alte soziale Ordnung und die Eigentumsverhältnisse umstürzen würde.

Am 30. Oktober 1849 wurde Huber förmlich in den Vorstand der Berliner Gemeinnützigen Baugesellschaft und zum Schriftführer gewählt. Mit

großem Einsatz und Engagement widmete er sich der Arbeit für die Gesellschaft. Bald wurde er neben Hoffmann zum führenden Kopf und Öffentlichkeitsarbeiter. Seine eigentliche Aufgabe in der BGB waren Versuche, die Mietgenossenschaften, die ursprünglich nur geschäftsmäßige Vereinigungen zum Erwerb des Hauses sein sollten, zu „Wirtschaftsvereinen“ aufzuwerten, bei denen gemeinsames Sparen und gemeinsamer Einkauf von Holz und Kartoffeln die Basis darstellen sollte. Doch diese Vorstellungen Hubers scheiterten in den meisten Punkten am fehlenden Willen oder den fehlenden Möglichkeiten der Mieter zur Assoziation. Gemeinsames Sparen der Mieter eines Hauses war z. B. oft nicht möglich, weil viele von ihnen bereits anderen Sparvereinen angehörten und keinen Grund sahen, ihre Mitgliedschaft dort zu kündigen. Und weil die persönliche Mitverantwortung der Mieter für den Erfolg des Baugeschehens fehlte, konnte auch nicht der von Huber erhoffte Gemeinschaftsgeist entstehen.

Neben seiner Arbeit bei der BGB hatte sich Huber ehrenamtlich in der Armenfürsorge betätigt. Obwohl sie mit dem Selbsthilfekonzzept theoretisch nicht zu verbinden war, glaubte er, sich nicht davon ausschließen zu dürfen. Er setzte sich persönlich für einzelne, in Not geratene Familien ein und nahm dafür einige Strapazen, wie weite Fußwege bei Wind und Wetter, Tag und Nacht, in Kauf. Weiterhin setzte er sich für die Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt und einer Nähsschule ein. Erholung fand er bei längeren Reisen.

Wohl um 1850 hatte er begonnen, sich innerlich von Berlin zu lösen. Von der Politik der Regierung enttäuscht, mit dem Vorstand der BGB entzweit und als Lehrer an der Berliner Universität gescheitert, begab sich im April 1851 allein auf eine Wanderung durch den Harz, um nach einem neuen Wohnort für sich und seine Frau zu suchen. Im September 1852 zogen die Hubers nach Nöschenrode bei Wernigerode. Zu diesem Zeitpunkt war Huber entschlossen, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln praktisch für den Gedanken der Genossenschaft (damals noch: Assoziation) zu wirken. Konkrete Vorstellungen hatte er jedoch noch nicht. Während der ersten Jahre in Nöschenrode war er ratlos, hatte keinen Anhalts- oder Angriffspunkt, welche Art Anstalt zu gründen am ratsamsten wäre. Industriearbeiter, auf die er sich in seinen Genossenschaftsplänen

konzentrierte, gab es in dem kleinen Harzstädtchen nicht.

Im Sommer 1854 begab er sich auf eine große Reise nach Belgien, Frankreich und England, um sich über den dortigen Entwicklungsstand der sozialen Einrichtungen und Genossenschaften zu informieren. Die wertvollsten Anregungen nahm er aus England mit, wo sich das Genossenschaftswesen, das „cooperative movement“ seit 1850 zu einem unübersehbaren Phänomen entwickelt hatte. Huber besuchte das Flaggschiff des cooperative movement, die 1844 gegründete Genossenschaft der „Equitable Pioneers of Rochdale“ und nahm in Leeds an einer Genossenschaftstagung teil.

1855 gründete er mit einem Darlehensverein erstmals eine genossenschaftliche Institution in Wernigerode. 2 Jahre später folgte die Gründung eines Vorschussvereines. Dies war auch die Zeit des Aufstiegs von Hermann Schulze-Delitzsch, der 1853 sein Assoziationsbuch für deutsche Handwerker und Arbeiter vorgelegt hatte. Huber kritisierte an Schulze das mangelnde Interesse an den Industriearbeitern und am Wohnungsproblem. Doch ungeachtet der Meinungsverschiedenheiten war es Huber wichtig, die Organisationserfolge Schulzes, die damals noch weitgehend mit dem deutschen Genossenschaftswesen identisch waren, nach außen hin vorzuheben und gegen ungerechte Angriffe zu verteidigen. Seit Oktober 1855 hatten Huber und Schulze-Delitzsch direkten Kontakt zueinander.

1857 rief Huber eine Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge und Nähsschulen für Mädchen ins Leben. 1860 reiste er wieder nach England, besuchte nochmals Rochdale und zeigte besonderes Interesse für das Londoner „Working Men's College“ – eine Einrichtung für die wissenschaftliche Bildung der Arbeiter. Die Arbeiterbildung hielt Huber für eine Schlüsselaufgabe.

1861 übernahm Hermann Schulze-Delitzsch die ihm angetragene Leitung des Zentralkorrespondenzbüro's der deutschen Vorschuss- und Kreditvereine. Dieser Organisation waren nun bereits 208 Genossenschaften angeschlossen. Huber verfügte nicht über eine solche Organisation, doch seine internationalen Kontakte und die durch seine Reisen ermöglichten Beobachtungen der genossenschaftlichen und überhaupt sozialen Entwicklung, auch in anderen Ländern,

machten ihn zu einem Sammelpunkt und einer Auskunftsstelle über alle auf dem Genossenschaftsprinzip beruhenden Unternehmungen. Er nahm an zahlreichen Kongressen, Meinungs- und Erfahrungsaustauschen teil und erwarb sich dabei große Verdienste.

1863/64 kam es zu einem Schriftwechsel zwischen Huber und Ferdinand Lassalle. Beide diagnostizierten eine latente Existenzgefährdung der Arbeiter, deren Lohn durch ein Überangebot soweit sinken konnte, dass der Abstieg in Hunger und Elend unausweichlich war.

Nachdem Huber Schulze-Delitzsch vorwarf, die Lohnarbeiter vernachlässigt zu haben und andeutete, der Grund für dessen Gleichgültigkeit gegen die Arbeiter wäre seine Rücksichtnahme auf die Industriellen in der Fortschrittspartei, der er angehört, bricht dieser persönlich mit Huber. In Sachfragen konnten sie sich jedoch auch später noch verständigen. Auch mit Lassalle war der konservative Huber nicht einer Meinung. Erst nach dessen Tod im August 1864 kam er seinen Positionen näher: Nach anfänglichem Widerstreben erkannte er die Berechtigung der Gewerkschaften und das Streikrecht an und verfocht das Recht der Arbeiter auf Gewinnbeteiligung.

Während Schulze-Delitzsch in Deutschland und darüber hinaus, so in Frankreich, als bedeutendster Genossenschaftler seiner Zeit gefeiert wurde, und im preußischen Genossenschaftsgesetz von 1867 (das 1871 zum Reichsgesetz erhoben wird) die Krönung seines Wirkens erlebt, vereinsamte Huber in Wernigerode immer mehr und entfremdete sich von der deutschen und europäischen Politik. Obwohl gesundheitlich stark angeschlagen, fand er zwar noch die Kraft, sich in zwei letzten Aufsätzen mit der wieder aufgelebten deutschen Arbeiterbewegung auseinander zu setzen, doch wurde er als Mitdisputant in den sozialen und ökonomischen Fragen zuletzt kaum noch wahrgenommen. Dass er im Juni 1867 in Anerkennung seiner Verdienste um den Arbeiterwohnungsbau in Berlin die silberne Preismedaille der Pariser Weltausstellung erhielt, konnte ihn über die mangelnde Rezeption seines Werkes und die Erfolglosigkeit seines Werbens für Arbeitergenossenschaften nur wenig hinwegtrösten.

Am 19. Juli 1869 stirbt er in seinem Haus in Nöschenrode.

Quelle: Victor Aimé Huber – Sozialreformer und Wegbereiter der sozialen Wohnungswirtschaft von Michael A. Kanther & Dietmar Petzina

Schlüssel- nachbestellung

Sollten Sie einen Wohnungsschlüssel nachbestellen wollen, können Sie dies bei jedem beliebigen Schlüsseldienst tun.

Allerdings gehört bei **einigen Wohnungen** zu dem Schloss der Wohnungstür eine **Schließkarte** (Form einer EC-Karte).

In diesem Falle müssen Sie sich an die:

Firma Dietmar Kirsch
Schusterstraße 3
04539 Groitzsch,

wenden. Sie erreichen die Firma unter der:

Telefon-Nr. (03 42 96) 9 70 45.

Die Schließkarte muss bei der Nachbestellung vorgelegt werden.

Benötigen Sie einen Haustürschlüssel, müssen Sie sich an Ihren Vermieter, die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G., wenden.

Wir haben immer einige von jedem unsere Objekte vorrätig. Die Kosten sind jedoch drastisch gestiegen.

Jeder Haustürschlüssel kostet ab dem 01.04.2005 22,50 €. Die erworbenen Schlüssel gehören somit zur Mietsache.



Freie Stellplätze

Jeden Abend dasselbe: Die Nase voll von Arbeit, Verkehr, Einkaufen und es ist kein Parkplatz zu finden.

Wir können Ihnen vielleicht helfen. Denn in einigen Wohngebieten haben wir noch vereinzelt freie Stellplätze.

Fragen Sie doch einfach bei Frau Beck unter der Tel.-Nr. (0 34 41) 80 51-26 nach.

Im Bereich „Auf den Gebinden“ und in Reuden haben wir jeweils auch eine Garage anzubieten.

Sollten wir Ihnen nicht helfen können, in der Nähe Ihres Hauses einen Stellplatz zu finden, geben Sie einfach unverbindlich einen **Stellplatzantrag** bei uns ab.



Warenangebot Elektroshop:

- Waschmaschinen
- Kühl- und Gefrierschränke
- Wäschetrockner
- Geschirrspüler
- Elektroherde
- Staubsauger
- Telefone und Faxgeräte
- Elektroinstallationsmaterial



ZETRO
ELEKTRO + NACHRICHTEN
GmbH

- Elektroinstallationen
- Antennenanlagen
- Telekommunikationsanlagen
- Netzwerke
- Elektro-Fachhandel
- Schlüsseldienst



Rabatte im Elektroshop:

bis 250,- € 5 %

ab 250,- € 7 %

bei Vorlage Ihrer
Service-Mitgliedskarte

Badstubenvorstadt 3
06712 Zeitz
(Parkplatz vorm Haus)

Tel. 0 34 41 / 25 01 75

www.zetro-elektro.de

**FÜR ALLE
MIETER**

GIBTES

5% RABATT

ZEITZER
maler.u.
korrosionsschutz
GmbH

GESCHÄFTSFÜHRER:
UWE SEIDEL

POSTFACH 1455
06694 ZEITZ

THEODOR-ARNOLD-PROMENADE 26
06712 ZEITZ

TELEFON 03441 / 71 56 01
TELEFAX 03441 / 71 40 73

INDUSTRIEANSTRICH · SANDSTRAHLEN · MALERARBEITEN
AUTOLACKIERUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ · BETONSANIERUNG



Sommerliche Rezepte

Bruschetta (Vorspeise)

- Baguette
- Strauchtomaten
- Olivenöl
- Weißweinessig
- Salz, Pfeffer
- Basilikum



Zubereitung

1. Die Tomaten vierteln und fein würfeln, zuvor die Kerne entfernen.
2. Tomatenwürfel in eine Schüssel geben und mit Salz, Pfeffer, Weißweinessig, kalt gepresstem Olivenöl, feinen Zwiebelwürfeln und gehacktem Basilikum durchziehen lassen.
3. Die Masse durch ein Sieb abtropfen lassen und das Mus auf getoastete oder in der Pfanne geröstete Baguette-Scheiben geben. Danach noch einmal kurz im Backofen erwärmen!

Guten Appetit!

Putencurry

- 400 g Putenschnitzel in Streifen
- 1 Zwiebel, gewürfelt
- 1 dicker Apfel, mit Schale gewürfelt
- 2 EL Öl
- Currypulver, Salz, Pfeffer
- 100 ml wahlweise Sahne, Sojacreme, oder Kokosmilch
- 125 g Tiefkühlerbsen
- 1/2 Flasche Currysoße (z. B. Knorr Schlemmersauce)
- 50 g Cashewkerne, geröstet und gesalzen

Zubereitung

1. Das Fleisch in einer Pfanne scharf anbraten, die Zwiebel- und Apfelwürfel dazugeben, mit Curry nach Geschmack bestäuben und andünsten, dann die Tiefkühlerbsen hinzufügen.
2. Die Sahne dazugeben, aufkochen und zusammen mit der Currysoße 5 min. garen.
3. Mit Cashewkernen bestreuen und mit Basmati-Reis servieren.

Guten Appetit!

exotische Früchtebowle

- 2 reife Mangos
- 1 reife Ananas
- 4 Kiwis
- 3 reife weiße Pfirsiche
- 200 g Zucker
- 200 ml Malibu (Rum mit Kokosgeschmack)
- 1 Flasche trockener Weißwein (eisgekühlt)
- 1 Flasche trockener Sekt (eisgekühlt)
- frische Minze zum Garnieren



Zubereitung

1. Mangos, Ananas und Kiwis schälen, das Fruchtfleisch sowie die Pfirsiche in Würfel schneiden. Früchte mit Zucker vermischen, Malibu dazugeben und abgedeckt ca. 2 Stunden im Kühlschrank ziehen lassen.
2. Früchte-Zucker-Mischung aus dem Kühlschrank nehmen, nochmals durchrühren und in eine Bowleschüssel füllen
3. Weißwein dazugießen und mit Sekt auf füllen. Mit Minzeblättchen garnieren und sofort servieren.

Guten Appetit!



Nickis Geburtstagsfeier

eine Geschichte für Kinder

Guten Morgen, lieber Sommer- tag“ rief Nicki von seinem Baum herab. Er war sehr früh wach geworden. Es war heute sein Geburtstag. Ich bin ja so gespannt, welche Überraschung meine Freunde für mich haben, dachte Nicki aufgeregt. Die ersten Sonnenstrahlen kitzelten seine Nase. Nicki atmete tief durch und rannte schnell wie der Wind an seinem Baum hinab.

Unten angekommen, lugte er vorsichtig und spitzte die Ohren. „Halloooo“ rief Nicki. Aber niemand antwortete ihm. Enttäuscht darüber, dass niemand da war, um ihm zu gratulieren, sprang er auf den Weg hinaus und machte sich auf die Suche nach seinen Freunden. Er trödelte rum und frühstückte ganz allein. Eine kleine Träne kullerte ihm über das Gesicht. Wo sind denn alle hin. Wir haben doch immer gemeinsam meinen Geburtstag gefeiert und gesungen, getanzt und gelacht. Er lief auf die Lichtung zu, als ihm die Amsel begegnete. „Guten Morgen, Amsel“ strahlte Nicki. Die Amsel sah ihn nur kurz an und entgegnete ein kurzes „Hallo Nicki“. Damit flog sie einfach so davon.

Nicki ließ die Puschelohren hängen und trödelte weiter. Er wollte seinen Freund, den Uhu besuchen. Als er sich der Behausung des Uhus näherte, hörte er ein leises Schnarchen. Der Uhu schlief noch, wo er doch sonst immer so zeitig wach war. Also hatte auch er seinen Geburtstag vergessen. Nick weinte laut los.

Nicki lief weiter zum Fluss. Sein Freund Theo, der Hase, spielte dort mit seiner Familie. „Hey Nicki, warum weinst du denn“ fragte Theo. „Och ich habe nur etwas im Auge“ log Nicki. „Warte doch mal, spiel doch mit uns“ bat Theo. „Nein, ich habe keine Zeit, hab einen schönen Tag mit deiner Familie“ entgegnete Nicki. Damit lief er schnell davon, damit niemand seine Enttäuschung bemerkte. Er hörte noch das Kichern der Ha-

senfamilie. Jetzt machten sie sich sicher lustig über ihn.

„Autsch, pass doch auf“ maulte die Schnecke. Nicki hatte sie glatt übersehen. „Schau nicht so traurig. So weh tat dein Tritt nun auch wieder nicht. Was ist los?“ fragte die Schnecke. „Mir ist heute nicht gut“ sagte Nicki. „Außerdem habe ich Geburtstag und alle haben ihn vergessen“ murmelte Nicki so leise, dass es die Schnecke nicht hören konnte. Er lief weiter.

So, dachte Nicki, das reicht mir. Auf solche Freunde kann ich verzichten. Aus seiner Traurigkeit war Groll geworden. Ich werde jetzt zu meinem Baum zurückgehen und diesen ganzen, schönen Tag dort verbringen. Ich will niemanden mehr sehen. Damit rannte er zurück, als er plötzlich einen schrecklichen Hilferuf hörte. Also gut, dachte Nicki, dem werde ich auf den Grund gehen, aber dann geht es schnell heim.

Er rannte auf die Lichtung zu, wo der Hilferuf herkam. Nicki spitzte die Ohren, es war still geworden. Plötzlich vernahm er ein Schnaufen hinter einem Baum. Nicki bekam Angst. Wenn es nun ein großes Tier war, dass ihm Böses wollte. Vorsichtig näherte er sich der Stelle. Kicherte da etwa jemand? Er zitterte am ganzen Leib. Warum auch musste er immer den Retter spielen. Nicki schlich weiter. Dort war ein leises Rascheln, ein Flüstern folgte. Lauerte da jemand auf ihn. Schluss damit, dachte Nicki. Ich trete den Rückzug an. Diesen Tag wollte er einfach nur vergessen.

Nicki setzte zum Sprung an, als er aufschrie.

Dort, hinter diesem Busch hatte er einen

großen, dunklen Schatten gesehen. Er war wie erstarrt, als ihm jemand auf die Schulter tippte. Als er sich langsam umdrehte, stand sein Freund Theo hinter ihm und lachte fröhlich. „Warum erschreckst du mich denn so“ wollte Nicki wissen. „Ich habe dich erschreckt? Das wollte ich nicht. Ich habe nur einen seltsamen Laut gehört und wollte mal nachsehen“ meinte Theo. „Das habe ich auch und es muss ein großes, schreckliches Tier sein, das da lauert“ bibberte Nick vor Angst. Plötzlich sprangen hinter den Bäumen viele Tiere hervor, die schreckliche Lärm machten. Nicki erholte sich schnell wieder von seinem Schreck. Es waren seine Freunde, die ein Geburtstagslied anstimmten und gleichzeitig „Überraschung und herzlichen Glückwunsch“ riefen. Nicki war noch immer sprachlos. Langsam begriff er, dass ihm seine Freunde einen Streich gespielt hatten. Niemand hatte seinen Geburtstag vergessen, alle taten nur so. Diesmal kullerte Nicki vor Freude eine kleine Träne über das Gesicht.

„Hier ist unser Geschenk für dich“ lachte der Uhu. Seine Freunde überreichten ihm den bunten Ball, den er sich schon lange wünschte. „Dankeschön. Der Ball ist so schön“. Und wie in den vergangenen Jahren feierten alle bis tief in die Nacht hinein. An diesen Geburtstag wird sich Nicki noch lange erinnern.

Katja Eckelmann



erdgas

**Sehen - Testen - Sparen ...
... mit Erdgas fahren**

**„Mein Papa fährt
mit Erdgas –
und du?“**



Informieren Sie sich über:

- Erdgasfahrzeuge namhafter Hersteller
- Umrüstung Ihres Fahrzeuges
- Tanken in Zeitz und Umgebung

Rufen Sie uns einfach an:
(0 34 41)8 55-2 61

www.stadtwerke-zeitz.de



Zeitzer WG e.G. – Hauptgeschäftsstelle

Schädestraße 19 a
06712 Zeitz

Sprechzeiten Hauptgeschäftsstelle

Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Telefon

Sekretariat	0 34 41 / 80 51 - 0	Technik	0 34 41 / 80 51-15
Betriebskosten	0 34 41 / 80 51-19	Vermietg./Verwaltg.	0 34 41 / 80 51-16/17/26
Buchhaltung	0 34 41 / 80 51-14	Fax	0 34 41 / 80 51-18

Service-Telefon (gebührenfrei) 0 800 / 44 11 123

E-Mail info@zeitzerwg.de · www.zeitzerwg.de

Zeitzer WG e.G. – Zweigstelle

Platz der Deutschen Einheit 5
1. Obergeschoss · 06712 Zeitz

Sprechzeiten Zweigstelle

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr
Mittwoch 8.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag 13.00 bis 16.00 Uhr

Impressum



Herausgeber

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.
Tel. 0 34 41 / 80 51 - 0

Redaktion

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.

Design & Druck

POINT-Mediendesign, Zeitz
Druckhaus Blochwitz, Zeitz
Baderstraße 6 · 06712 Zeitz
Tel. 0 34 41 / 80 47 - 0 · Fax 80 47 77

Fotos

Zeitzer Wohnungsgenossenschaft e.G.
CD-Archiv, POINT-Mediendesign

Redaktionsschluss 30.06.2005